

**Ornithologische  
Arbeitsgemeinschaft**  
Jährliche Vogelzählung  
im Kreis Viersen

**Der Biber kehrt zurück**  
Immer mehr Spuren an Schwalm,  
Niers und Nette

**Mühlenbach in Nettetal-Breyell**  
Artenreichtum hat sich erhöht

**Maßnahmen für die  
Knoblauchkröte**  
Biologen wollen Lebensraum  
verbessern

## 30 Jahre Biologische Station

Die Biologische Station Krickenbecker Seen e.V. feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Am 9. September wird der runde Geburtstag mit einem „Tag der offenen Tür“ für die gesamte Bevölkerung am Infozentrum gefeiert.

ter in der Station, die weiterhin von vielen ehrenamtlichen Kräften unterstützt werden. Verwaltungssitz der Station ist seit 1992 ein Blockhaus auf der Krickenbecker Allee in Hinsbeck-Hombbergen. Der Bau des Gebäudes wurde durch Ausgleichsgelder der WestLB



Wacholderheide im Elmpter Schwalmbruch. Foto: H.-G. Wende

Die Krickenbecker Seen sind aufgrund ihrer landschaftlichen Vielfalt und ihrer hohen Bedeutung für Flora und Fauna schon seit 1938 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Vor allem aber die artenreiche Vogelwelt an den Seen zog Naturfreunde schon damals in ihren Bann. So gründeten engagierte Vogelkundler 1970 die „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Krickenbeck (OAG)“, allen voran Georg Sennert, Heino Thier und Herbert Hubatsch.

### Professionalisierung der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit

Im März 1988 gründeten Mitglieder der OAG die Biologische Station. Ermöglicht wurde dies durch einen mit dem Kreis Viersen geschlossenen Betreuungsvertrag über die Naturschutzgebiete. „Dies war ein wichtiger Schritt, um die Naturschutzarbeit in der Region zu professionalisieren“, erläutert Stationsleiter Dr. Ansgar Reichmann. Seit 1990 arbeiten hauptamtliche Mitarbei-

ermöglicht, die für den Ausbau von Schloss Krickenbeck zu einer Fortbildungsakademie gezahlt werden mussten.

Das Infozentrum an den Krickenbecker Seen kam 1996 durch den Umbau des ehemaligen Schwimmbads hinzu. Mit seinen Ausstellungen, Vorträgen und Führungen ist es wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der Station, zu der auch die Besucherlenkung gehört. „Eine zentrale Aufgabe ist es, Menschen an die Schönheiten der



Seit 30 Jahren betreut die Station Schutzgebiete im Kreis Viersen. Foto H.-G. Wende



Die Rohrdommel sorgte mit dem gleichnamigen Projekt 2009 für Furore. Foto: H.-G. Wende



Die Biologische Station im Bau. Foto Georg Sennert



Gallowayrinder in der Wankumer Heide. Foto: Hans-Georg Wende

Natur heranzuführen, ohne diese zu stören“, betont Ansgar Reichmann.

### Betreuung wichtiger Schutzgebiete

Das geschieht nicht nur an den Krickenbecker Seen. Seit 1988 sind stetig weitere Naturschutzgebiete hinzugekommen. Aktuell betreuen die Mitarbeiter etwa 3.600 Hektar Fläche. Hierzu gehört auch seit 1998 das Naturschutzgebiet Brachter Wald, ein ehemaliges Munitionsdepot. Eine der ersten Maßnahmen war der Aufbau einer Moorschnuckenherde durch den Kreis Viersen mit Unterstützung der Stiftung Kultur und Natur der Sparkasse Krefeld. Die Schafe sorgen seitdem für die Offenhaltung der Heide. Heute ist auch eine kleine stationseigene Herde von Konik-Pferden und eine Gruppe Gallowayrinder dort im Einsatz. Als Pilotprojekt für Nordrhein-Westfalen entwickelte die Biologische Station

später das Naturschutzgebiet Elmpter Schwalmbruch zu einem Naturerlebnisgebiet. Über abwechslungsreiche Wege spazieren die Besucher über Gaggelmoore, blicken vom Aussichtsturm auf die Wacholderheide oder radeln an der Schwalm und ihren wieder geöffneten Altarmen entlang.

Dr. Ansgar Reichmann ist stolz auf 30 Jahre Biologische Station im Kreis Viersen. Doch er blickt nicht nur zurück, sondern auch in die Zukunft: „Die hochwertigen Naturschutzgebiete insbesondere im Westkreis Viersen sind von europaweiter Bedeutung. Sie müssen durch Biotopkorridore mit einander verbunden werden. So kann es zu einem genetischen Austausch und damit zu einer Bestandssicherung vieler seltener Pflanzen und Tieren kommen.“

Isabelle Lorenz



Das Infozentrum heute. Foto: H.-G. Wende

## Feiern Sie mit uns!

Am 9. September 2018 von 11 bis 18 Uhr. Im Infozentrum der Biologischen Station Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36, Nettetal-Hombbergen.

- Abwechslungsreiche Infostände unserer Partner in der Region mit Natur- und touristischen Informationen.
- Mitmachaktionen für Erwachsene und Kinder wie ein Wasserspielplatz, ein Pflanzen-Quiz, Basteln mit Naturmaterialien und kleine Exkursionen.
- Entspannen mit herzhaften Snacks oder bei Kaffee und Kuchen.

## Steinkäuz, Kiebitz und Co. - Ehrenamtliche Vogelbeobachter im Einsatz

**Kiebitze und Steinkäuze im Kreis Viersen, wie viele gibt es noch und was können wir für ihre Bestände tun?**

Diesen Fragen gehen Vogelbeobachter im Kreis Viersen nach. Sie sind organisiert in der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Kreis Viersen (OAG), die von der Biologischen Station fachlich betreut und koordiniert wird. Mehr als 35 aktive Vogelbeobachter treffen sich regelmäßig, sie gehören zum ehrenamt-

erkennen, wie gut oder wie schlecht es den Brutvögeln auf Feldern, Äckern und in Obstwiesen geht.

### **Kiebitze im Kreis Viersen: Tendenz rückläufig**

28 Aktive erfassten im Frühjahr 2018 die Zahl von Kiebitzpaaren auf Ackerflächen im Kreis Viersen. Nur mit dem Wissen, auf welcher Fläche wie viele Paare brüten, lassen sich weitere Hilfen für die Vögel umsetzen. Dazu gehören landesweite Programme



Steinkäuze in einer Kopfweide. Foto: H.-G. Wende

lichen Fundament der Station die von der Biologischen Station fachlich betreut und koordiniert wird. Die Biologen koordinieren die jährlichen Kartierungsprogramme der Arbeitsgemeinschaft. Ihre Daten ergänzen das Monitoring der Biologen aus den Naturschutzgebieten. Es sind zunächst nackte Zahlen, die in vielen ehrenamtlichen Stunden in der Natur erhoben wurden. Aber sie lassen

für Landwirte, die „Feldvogel-Inseln“ anlegen und für den Ernteausfall Geld erhalten können. Die Kartierung des Frühjahrs wird derzeit noch in der Biologischen Station ausgewertet, doch ein trauriger Trend zeichnet sich ab: Die Bestände der Kiebitze sind rückläufig. Die bei der letzten Zählung erfassten 200 Paare werden dieses Jahr nicht erreicht.



Kiebitz. Foto: H.-G. Wende

### **Auch Steinkäuze brauchen naturnahe Wiesen**

Im Jahr 2017 erfassten die Mitglieder der OAG kreisweit Steinkäuze. Auch hier wurde eine deutliche Abnahme der Brutpaare gegenüber den Vorerfassungen festgestellt. Wurden 1996 noch 242 Brutpaare erfasst, waren es im Jahr 2017 nur noch 145. Diese kleine Eulenart leidet sehr unter den Einflüssen der modernen Landwirtschaft. Steinkäuze bevorzugen kurzrasige, beweidete Wiesen unter alten Obstbäumen oder entlang von Kopfweidenreihen. Solche beweideten Flächen verschwinden jedoch aus der Landschaft, wenn sie zu Maisacker- oder Grünsilage-Flächen umgewandelt werden. Dort finden sie kaum noch Nahrung wie Regenwürmer, Mäuse und große Insekten. Steinkäuze brauchen außerdem Bruthöhlen, die sie in alten Kopfweiden oder Obstbäumen finden. Brechen diese auseinander und werden nicht ersetzt, fehlt es an Nistmöglichkeiten für die Höhlenbrüter. „Stein-

käuzröhren“ bieten den Tieren eine Alternative zum Brüten, doch ist es wichtig, ihren Lebensraum zu erhalten. Daher unterstützt die Biologische Station u.a. den Erhalt von Kopfweiden und Obstwiesen zusammen mit dem NABU, den Naturschutzbehörden und weiteren Aktiven.

### **Mitstreiter gesucht**

Es macht Ihnen Spaß, draußen unterwegs zu sein, Ihre Beobachtungsgabe zu schulen und etwas Sinnvolles zu tun? Wir freuen uns über weitere Mitstreiter! Zur Erlangung von vogelkundlichen Grundkenntnissen empfehlen wir die Teilnahme an den Vogel-Exkursionen aus dem Jahresprogramm der BSKS oder den Besuch des Infozentrums Krickenbecker Seen. Sprechen Sie uns gerne an!

Kontakt:  
Dipl.-Biol. Stefani Pleines  
Tel.: 02153/95835-3



Diese Feuchtwiese wäre ideal für den Kiebitz und Co. Foto: H.-G. Wende

## Biologen auf Spurensuche: Biber im Kreis Viersen

Der Biber ist mit rund 1,30 m das größte Nagetier Europas und war ursprünglich in ganz Deutschland verbreitet. Nach seiner Ausrottung im 19. Jahrhundert wanderten ab 1997 erste Tiere wieder in den Kreis Viersen ein. Die Biologische Station begleitet die Rückkehr des Säugetiers.

Biber leben an und in Gewässern, sie fressen ausschließlich Pflanzen. Im Sommer ernähren sie sich hauptsächlich von Kräutern und Wasserpflanzen; im Winter begnügen sie sich mit der Rinde und den Knospen von Gehölzen.

### Geschützte Art

Da der Biber europaweit geschützt ist, ermittelt die Biologische Station alle drei Jahre seinen Bestand – im Rahmen der landesweiten Erfassung des Landesamtes für Naturschutz. Doch Biber zählen ist gar nicht so einfach. Die nachtaktiven Tiere bekommt man fast nie zu sehen. Daher suchen die Biologen tagsüber nach den typischen



Ein Biber im Kreis Viersen. Foto: H.-G. Wende

Fraßspuren und Duftmarkierungen. Ab und zu entdeckt man auch einen Staudamm oder eine „Biberburg“, also einen Holzhaufen, den Biber manchmal über ihrer unterirdischen Wohnhöhle aufschichten. Inzwischen sind die Spuren der Biber wieder im ganzen Kreis Viersen zu entdecken. Am dichtesten ist die Schwalm besiedelt, auch an Niers und Nette gibt es einzelne Vorkommen. Im Frühjahr 2018 fand die diesjährige Zählung statt. Sie zeigte, dass wieder neue Bachabschnitte besiedelt wurden. Derzeit leben rund 60 Biber in etwa 26 Revieren im Kreisgebiet.

### Biberberater helfen vor Ort

Da der Biber seinen Lebensraum aktiv gestaltet, indem er Bäume fällt, Erdhöhlen anlegt und manchmal auch Dämme zum Wasserstauen baut, können Konflikte mit den Interessen des Menschen auftreten. Diese lassen sich jedoch oft durch gezielte Einzelmaßnahmen lösen. Die Biologische Station erkannte den Bedarf im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit frühzeitig und führte das Projekt „Der Biber kehrt zurück“ durch,

das vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) gefördert wurde. Seitdem gibt es bei Fragen und Problemen mit dem Biber u.a. die Möglichkeit, sich an die Biberberater der Biologischen Station zu wenden. Diese ehrenamtlichen Helfer stehen Betroffenen im Kreis Viersen mit Rat und Tat zur Seite, bei Bedarf auch kurzfristig.

Peter Kolshorn



Die Kelle macht den Biber unverwechselbar. Foto: H.-G. Wende

### Biber melden!

Haben Sie einen Biber oder seine Spuren entdeckt? Unverkennbar ist sein Aussehen durch den breiten, abgeflachten Schwanz. Wir sind an allen Beobachtungen interessiert. Wenn möglich, bitte ein Foto mitsenden. Weitere Infos finden Sie auf der Website: [biber.bsks.de](http://biber.bsks.de)

### Biberveranstaltungen mit der Biologischen Station

Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins Krickenbecker Seen e.V. hat die Biologische Station dieses Jahr einen „Biber-Rucksack“ angeschafft. Der Rucksack wird in der Bildungsarbeit der Biologischen Station zum Einsatz kommen und ist randvoll gefüllt mit Anschauungsmaterial wie Fell, Schädel oder benagten Ästen. Mitarbeiter der Biologischen Station gehen damit in Kindergärten und Grundschulklassen im Kreis Viersen, um über die Nagetiere aufzuklären. Interessierte Erzieher/-innen und Lehrer/-innen können sich direkt an das Infozentrum der Biologischen Station wenden.

Isabelle Lorenz



Frische Spuren eines Bibers. Foto: H.-G. Wende

## Der Mühlenbach: Aufwertung eines Lebensraumes durch Fließgewässer-Renaturierung

Ein Teilabschnitt des Mühlenbachs wurde 2014 renaturiert. Biologen überprüfen regelmäßig die Entwicklung des Gebiets.

Die Biologen der Station Krickenbecker Seen erfassen nicht nur Tier- und Pflanzenarten in den großen Naturschutzgebieten. Auch die Überprüfung von Pflege-, Entwicklungs- und Renaturierungsmaßnahmen in anderen Gebieten des Kreises Viersen gehört zum Aufgabenspektrum der Mitarbeiter.

Schließlich sollen die Maßnahmen nachhaltig positive Auswirkungen auf die heimische Natur haben und das wird überprüft.



Der Mühlenbach heute. Foto: Petra Kröning

### Naturnahes Bett für den Bach

Der Mühlenbach entspringt im Brüggener Ortsteil Bөрholz und mündet am Ferkensbruch in Nettetal in die Nette. 2014 renaturierte der Netteverband im Auftrag des Nierverbandes einen Abschnitt des Mühlenbaches in Nettetal-Breyell. Zum Ausgleich für die Errichtung eines Bodenfilters erhielt der Mühlenbach im Bereich des Quellen-



Der Mühlenbach hat sich 2016 bereits gut entwickelt. Foto: H.-G. Wende

sees ein naturnahes Bett. In regelmäßigen Abständen führt die Biologische Station seitdem ein botanisches und ein Fischmonitoring durch.

### Üppige Fauna und Flora

Durch die Neugestaltung ist ein naturnaher, mäandrierender Bachlauf entstanden. Der Artenreichtum hat sich in dem Bereich deutlich erhöht. Am Ufer des umgestalteten Tieflandbachs ist eine natürliche Röhrlichtzone mit Rohrglanzgras ausgebildet, Seggen stehen wie kleine Inseln am Uferand.

Auch im Fließgewässer selbst sind durch die Optimierung der Lebensbedingungen nun verschiedene Sumpfpflanzen und Wasserpflanzen üppig vertreten. Während vor 2014 nur 5 Fischarten vorkamen wurden nach der Renaturierung insgesamt 15 Arten ermittelt. Erwähnenswert sind die Vorkommen zweier typischer Tieflandbewohner und FFH-Arten Steinbeißer und Bitterling. Auch als Trittstein im Biotopverbund besitzt der regenerierte Abschnitt jetzt eine lokale, regionale und landesweite Bedeutung.

Petra Kröning



Der Mühlenbach vor der Renaturierung 2014. Foto: Stefani Pleines

## Kehrt die Knoblauchkröte an den Niederrhein zurück?

Dank einer Spende der Sparkasse Krefeld konnte die Biologische Station Krickenbecker Seen dieses Jahr das „Projekt zur Optimierung des einzigartigen Amphibien- und Reptilienbestandes im südwestlichen Grenzwald des Kreises Viersen“ beginnen. Es beinhaltet Maßnahmen für die Reptilien Kreuzotter, Schlingnatter und Zauneidechse. Aber auch die Wiederansiedlung der Knoblauchkröte ist ein wichtiger Bestandteil.

### Seltenste Amphibienart in NRW

Die Knoblauchkröte ist die am stärksten bedrohte Amphibienart in Nordrhein-Westfalen. Im Kreis Viersen konnte sie, nach einem Verdachtsfall im Jahre 2011, trotz intensiver Nachsuche durch Mitarbeiter der Biologischen Station nicht mehr bestätigt werden. Letzte Exemplare ausgewachsener Knoblauchkröten lebten noch im niederländischen Meinweg und im niederrhein-



Knoblauchkröte. Foto: Niklas Banowski

nischen Kreis Wesel. Einige dieser Tiere wurden vorsorglich im Rahmen eines Erhaltungsprojektes der Natur entnommen und unter Hegebedingungen erfolgreich vermehrt. Hiervon sollen junge Kaulquappen auf geeigneten Flächen im Kreis Viersen ausgesetzt werden.

### Der Lüsekamp ist geeignet

Geeignete Lebensräume sind nährstoffarme, sandige Gebiete mit kleineren, fischfreien Gewässern. Solche Lebensräume finden sich in unserer überdüngten Landschaft jedoch immer seltener. Im Kreis Viersen haben wir aber im westlichen Grenzwald noch geeignete größere und unzerschnittene



Ein geeignetes Gewässer im Lüsekamp. Foto: H.-G. Wende

Gebiete, die sich als Lebensraum für die seltene Kröte eignen. Vor acht Jahren hat die Biologische Station bereits ein geeignetes Artenschutzgewässer im Naturschutzgebiet Lüsekamp/Boschbeek angelegt, das den Ansprüchen der Knoblauchkröte an ein Laichgewässer entspricht. Anfang des Jahres beprobten die Biologen der Station dieses Gewässer sowie benachbarte Tümpel mit Reusen auf Fische. Fische sind Fressfeinde der Krötenlarven und konnten ausgeschlossen werden. Im nächsten Schritt sollen im Umfeld der Gewässer Optimierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Sommerlebensräume der Amphibien durchgeführt werden. Dazu werden Ufergehölze entfernt und Totholzhaufen angelegt, unter denen sich die Kröten verstecken können.

### Einsatz eines Unterwassermikrofons

Die Jungkröten werden dann nach vollendeter Metamorphose das Gewässer verlassen und die nächsten zwei bzw. drei Jahre in den umgebenden Sommerlebensräumen bis zu ihrer Geschlechtsreife heranwachsen. Die Tiere sind in der Endphase ihres Larvenstadiums auf ihr Entwicklungsgewässer geprägt. Daher kehren sie dorthin zum Laichen zurück. Knoblauchkröten stoßen ihren Balzruf nur unter Wasser und sehr leise aus. Um den Erfolg der Wiederansiedlung zu überprüfen, kommt dann eine ganz besondere Technik zum Einsatz. Mindestens sechs Jahre lang wollen die Biologen von April bis Juni die Laichgewässer mit Hilfe eines Unterwassermikrofons kontrollieren.

Dr. Ansgar Reichmann



Knoblauchkröte im Sand. Foto: Niklas Banowski

## Aus der Station Wir gratulieren

Am 9. Juli 2018 konnte Herr Peter Van Vlodrop bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern, wozu ihm das gesamte Team der Biologischen Station Krickenbecker Seen herzlich gratuliert. Peter Van Vlodrop war seit



Gründung des Fördervereins der Station im Jahre 1996 bis 2008 Schatzmeister und ist diesem bis heute als Mitglied sehr verbunden.

## Werden Sie Mitglied!

Wir arbeiten jeden Tag daran, die Vielfalt der Natur im Kreis Viersen zu bewahren. Dabei brauchen wir Ihre Unterstützung! Mit Ihrer Mitgliedschaft im Förderverein Krickenbecker Seen e.V. helfen Sie dem Naturschutz vor Ort ganz konkret. Der Beitrag für Mitglieder beträgt 30 Euro im Jahr, für Betriebe 100 Euro im Jahr. Den Antrag gibt's auf [www.bsks.de](http://www.bsks.de) unter „Förderverein“.

### Oder Sie spenden direkt:

IBAN: DE71 3205 0000 0040 1031 29.

BIC: SPKRDE33XX.

Auch dieses Jahr unterstützt der Förderverein Krickenbecker Seen die Biologische Station wieder bei zahlreichen Projekten. Dazu gehören die nachhaltige Beseitigung von Riesenbärenklau im Elmpeter Wald und die Anschaffung von Fisch- und Molchreusen.

## Unsere Veranstaltungen

### Tag der offenen Tür

Sonntag, 09.09.2018

Uhrzeit: 11 bis 18 Uhr

⇒ „30 Jahre Biologische Station“  
im Infozentrum Krickenbecker  
Seen

### Freitag, 24.08.2018

Uhrzeit: 20:30 bis 23 Uhr

⇒ Fledermäuse am Borner See  
Treffpunkt: 41379 Brüggen-Born,  
Parkplatz Borner Mühle 22  
Anmeldung erforderlich

### Sonntag, 26.08.2018

Uhrzeit: 13:30 bis 15:30 Uhr

⇒ Kleintier-Safari - für Kinder  
und Junggebliebene  
Treffpunkt: 41334 Nettetal-  
Leuth, Wanderparkplatz an  
der Heerstraße nördlich der  
Gaststätte „Birnenhof“/

### Samstag, 01.09.2018 und

Sonntag, 02.09.2018

Uhrzeit: 11 bis 18 Uhr

⇒ Infotage zu Biber und Fischotter  
im Infozentrum

### Samstag, 08.09.2018

Uhrzeit: 10 bis 14 Uhr

⇒ Schlangen und Eidechsen: Auf  
den Spuren der Dinosaurier  
Treffpunkt: 41372 Niederkrüch-  
ten-Elmpt, Wanderparkplatz  
„Hillenkamp“

### Mittwoch, 12.09.2018

Uhrzeit: 19 bis 20:30 Uhr

⇒ Bilder-Vortrag im Infozentrum:  
Das „Tertiär“ in der Nieder-  
rheinischen Bucht

### Alle Veranstaltungen sind

kostenlos. Für weitere

Informationen besuchen

Sie gern unsere Website:

[www.bsks.de](http://www.bsks.de) > Veranstaltungen.

### Herausgeber:

Biologische Station  
Krickenbecker Seen e.V.

Krickenbecker Allee 17

41334 Nettetal

Tel.: 02153/958350

E-Mail: [info@bsks.de](mailto:info@bsks.de)

Website: [www.bsks.de](http://www.bsks.de)

### Redaktion:

Dr. Ansgar Reichmann,

Isabelle Lorenz

Diese Ausgabe entstand mit  
freundlicher Unterstützung  
der Sparkasse Krefeld.